

Toscana Barbara

Komödie in zwei Akten von

Bernd Spehling

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Rollen: 8 (4m/4w)
Spieldauer: ca. 100 Min.

Mindestgebühr: 66,00 Euro
1 Bühnenbild (Ferienhaus)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Stuch, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.

- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr.
- 7.2 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.3 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.4 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.5 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

Widerrufsrecht

- 11 Das Widerrufsrecht gilt ausschließlich für Verbraucher gemäß § 13 BGB und wird an diese wie folgt gerichtet:

Widerrufsbelehrung

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb eines Monats ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird - durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger bzw. vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß § 312c Abs. 2 BGB in Verbindung mit § 1 Abs. 1, 2 und 4 BGB-InfoV sowie unserer Pflichten gemäß § 312e Abs. 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit § 3 BGB-InfoV. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache.

Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Stuch Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de Fax: 0228 / 3 69 48 15

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z.B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren, müssen Sie uns insoweit ggf. Wertersatz leisten. Bei der Überlassung von Sachen gilt dies nicht, wenn die Verschlechterung der Sache ausschließlich auf deren Prüfung – wie sie etwa im Ladengeschäft möglich gewesen wäre – zurückzuführen ist. Im Übrigen können Sie die Pflicht zum Wertersatz für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung vermeiden, indem Sie die Sache nicht wie Ihr Eigentum in Gebrauch nehmen und alles unterlassen, was deren Wert beeinträchtigt. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Bei einer Dienstleistung erlischt Ihr Widerrufsrecht vorzeitig, wenn Ihr Vertragspartner mit der Ausführung der Dienstleistung mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung vor Ende der Widerrufsfrist begonnen hat oder Sie diese selbst veranlasst haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.3 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

Inhaltsabriss:

Nein, Barbara neigt nicht zur Gewalt. Aber im toskanischen Ferienhaus gönnt sich unsere Protagonistin in diesem Stück schon mal hier und da eine Prise Randal. – Wenn's der Liebe hilft. Denn hier inmitten der sonnigen Toskana trifft sie sich nun schon seit 30 Jahren mit ihrem italienischen Heißblut Eduardo. - Um zu zelebrieren, was bei Ehemann Harald längst vergessen scheint. Dieser lebt seit 30 Jahren scheinbar einzig und allein nur noch für sein dagegen gut florierendes Hotel in Düsseldorf.

Und so wird Barbara immer erfinderischer wenn es darum geht, ihr sonniges Liebesnest von Zeit zu Zeit mehr oder weniger beherrscht zu demolieren und dann persönlich mit Eduardo „die Reparaturarbeiten zu beaufsichtigen“. Besser und sicherer sind Schäferstündchen kaum zu tarnen. – Bis heute!

Denn ausgerechnet heute denkt Harald nicht nur an seinen 30. Hochzeitstag. Er bringt auch gleich noch die - sagen wir „eigenwilligen“- Kinder mit! Und ab jetzt gerät alles aus den Fugen: Tochter Emilie bekehrt selbst Handwerker Knut zur Esoterik, Sohn Pit „erzieht“ Eduardo zum Restaurant-Kellner und die rational denkende Schwiegertochter Ricarda überzeugt Harald, das reparaturanfällige Ferienhaus zu verkaufen. Für ein Blockhaus an der Mecklenburgischen Seenplatte!

Ein Drahtseilakt für Barbara. Denn ab jetzt muss sie ihrem Harald das Ferienhaus schmackhaft und gleichzeitig den Kaufinteressenten madig machen.

Und dazu ist ihr jedes Mittel recht. Freuen Sie sich also auch auf „Spezialeffekte“!

Die Bühne:

Ein Ferienhaus in der sonnigen Toskana. Die Einrichtung ist entsprechend. Der Zuschauerraum stellt zugleich den Blick von der Bühne über die Terrasse hinweg zum Pool dar. Vorne rechts ein Rundbogen ohne Tür in den Garten. Hinten rechts eine Tür zum Schlafzimmer und das angrenzende Bad. Hinten links ein Abgang ohne Tür zum Hauseingang. Vorne links eine Tür zur Küche. An der Wand hinten ein Fenster. An der Wand hängt ein Bild. Rechts an der Wand eine kleine Wandlampe mit Band zum Ziehen für das Ein- und Ausschalten. Daneben eine zu öffnende Metallklappe stellt Sicherungskasten dar. Die Klappe lässt sich nach rechts öffnen, so dass das Publikum den Teil hinter der Klappe nicht sieht.

Hinten eine Vitrine, ein Telefontisch.

In der Mitte ein kleiner Esstisch mit 4 Stühlen. Rechts 2 kleine Sessel mit einem kleinen Tisch.

Die Personen:

Männliche Rollen

Harald von Wallenstein – Erfolgreicher Hotelier, der zum falschen Zeitpunkt seinen Sinn für's Familienleben entdeckt.

Eduardo – Geliebter von Barbara. Heißblütiger Italiener mit ansonsten begrenzten Stärken

Knut Stockenhärker – Handwerker. Burschikos. Zumindest zu Anfang!

Knut von Wallenstein - Sohn der Barbara und des Harald von Wallenstein. Restaurantleiter mit kompromisslosem Einfordern der Bedienungsregeln

Weibliche Rollen

Barbara von Wallenstein – Liebestolle, erfinderische und zugleich zerstörungswütige Ehegattin des Harald von Wallenstein

Freifrau von Götzerdingen – Kaufinteressentin, die vom Erfindungsreichtum der Barbara in Mitleidenschaft gezogen wird

Emilie von Wallenstein - Esoterikerin und Yogalehrerin, die ihr Wissen gefragt und ungefragt gern an ihre Mitmenschen weitergibt. Mit unterschiedlichsten Folgen

Ricarda – Frau des Pit von Wallenstein – Rational denkend kommt sie zu erschreckenden Ergebnissen, die sie ebenso zu verkaufen weiß.

Vorbemerkungen:

In diesem Stück leben Pointen zum Teil von einem manipulierten Bühnenbild.

D. h. in unpassendsten Situationen muss hin und wieder

- ein Fenster beim Versuch, es zu öffnen, aus dem Rahmen fallen,
- eine kleine Wandlampe beim Versuch, sie am Zugband einzuschalten und nach dem Versuch, sie danach wieder anzubringen jeweils wieder von der Wand fallen
- sich ein Griff beim Betätigen der Tür lösen, so dass ihn die Schauspielerin danach in der Hand hält
- ein Bild von der Wand fallen und
- sich eine kleine, angedeutete Klappe des Stromzählerkastens öffnen.

Ermöglicht werden kann dies durch entsprechende Betätigung an der Rückseite der jeweiligen Bühnenwand.

1. Akt

1. Auftritt

Eduardo, Barbara

Der Vorhang öffnet sich und Barbara steht im Satinbademantel mit einem Glas Champagner in der Hand sichtlich glücklich im vorderen Teil der Bühne und genießt den Blick über das Publikum hinweg in die Weite.

Eduardo: *(von hinten rechts zu hören)*

Geht e es e dir gut, Signorina?

Barbara: *(genießend)*

Es geht mir jedes Mal gut mit dir, Eduardo.

Eduardo kommt nur mit Handtuch um den Bauch aus der Tür hinten rechts und geht nach vorne links ab. Im Vorbeigehen nimmt er Barbara von hinten in den Arm und küsst sie auf die Wange.

Barbara:

Lass mich raten: Gemüsesaft.

Eduardo:

Korrekt e!

Barbara:

Glaub mir, es geht auch so, komm! *Will ihn wieder in`s Schlafzimmer ziehen.*

Eduardo: *(löst sich elegant und geht in die Küche)*

Erst e Gemüsesaft, dann Liebe - Teil acht bis zwölf!

Barbara geht nach vorne rechts ab. Es ist Gepolter zu hören, als wenn jemand im Werkzeugkasten wühlt.

Eduardo: *(kommt zurück aus der Küche mit einem Glas, in dem sich eine grüne Flüssigkeit befindet. In der anderen Hand hält er ein Bild, das er schwärmerisch betrachtet)* 395 PS. Mit Innenborder. Eigener Liegeplatz direkt an der Küste.

Barbara: *(kommt kurz darauf mit einem großen, langstieligen Vorschlaghammer wieder und will damit nach hinten rechts abgehen. Verliebt singend)* Bin kurz im Bahaaaaad!

Eduardo: *(sieht es)*

Ääääh...

Barbara: *(bleibt stehen, dann beiläufig, scheinheilig)*

Ja, Schatz?

Eduardo:

Ach nichts.

Barbara geht mit dem Vorschlaghammer nach hinten rechts ab.

Kurz darauf sind Hammerschläge und laut zerschmetterndes Porzellan und klirrendes Glas zu hören.

Mit jedem Schlag zuckt Eduardo schreckhaft zusammen. Barbara kommt etwas außer Atem, aber zufrieden mit dem Vorschlaghammer zurück und richtet notdürftig ihre Frisur.

Barbara:

Sei so gut, und ruf den Fliesenleger, Schatz, ja?

Geht kurz mit Vorschlaghammer nach vorne rechts ab.

Eduardo blickt mit wissender, aber sichtlich missbilligender Miene in`s Publikum. Das Glas und das Bild hält er immer noch in der Hand.

Barbara: *(kommt ohne Vorschlaghammer zurück und bleibt kurz vor der Schlafzimmertür stehen. Mit leicht singender Stimme)* Und danach erwarte ich dich im Schlaaaafzimmer! Sie geht in`s Schlafzimmer ab.

Eduardo: *(trinkt auf ex, stellt das leere Glas auf den Esstisch und geht zum Telefon. Er wählt, wartet und telefoniert)* Ja, hier ist e Eduardo. Wie geht es dir alter Junge? Du musse noch mal komme. Isse passiert kleine Missgeschick. No. Diesmal keine tragende Wand. Nur ein paar Fliesen in Bad. Ich e weiss nicht. Musse gucke! Uno momento! *(Legt das Telefon auf den Telefentisch, geht kurz nach hinten rechts ab und ist laut aus dem Off zu hören.)* Dio mio! Mamma mia! *(Er humpelt zurück zum Telefon und ruft)* Vandalismo! Vandalismo! *(In`s Telefon)* Hasse du noch Fliese vom letzte Mal? Gut. Bring alle mit. Und Badezimmerspiegel. Gequält? Ich e? Ja, ich glaube, ich bin in Scherbe getreten. *(Sieht mit schmerzverzerrtem Gesicht auf seinen Fuß).* Spiegel isse auch kaputt! Mille grazie! *(Legt auf.)*

Barbara: *(ist singend aus dem Off zu hören)*

Eduardoooo!

Eduardo:

Fange schon mal ohne mich an!

Barbara:

Waaaaas?

Eduardo:

Diesmal ich bin in Scherbe getreten e ! Meine Fuß schmerzt.

Barbara: *(kommt im Negligé und bleibt verführerisch im Bühnenabgang hinten rechts stehen)* Aber Eduardo, deinen Fuß brauchen wir doch dazu überhaupt nicht.

Eduardo:

Es blutet, ich e muss es wenigstens abbinden. Bis es aufhört.

Barbara: *(etwas genervt)*

Ich hole eine Mullbinde. *Geht nach hinten rechts ab.*

Eduardo:

Pass auf! Da liege Scherbe e! *Zu sich* Das e kommt davon. Hat ein Hahn zu viele Hühner, hat er eine bunte Schwanz! *(Sieht ungläubig auf seinen Fuß).* Aber doch nicht blutige Fuß!

Barbara: *(kommt mit einer Mullbinde zurück, nimmt ihm das Bild aus der Hand und versorgt Eduardo's Fuß)* Das wollte ich nicht Eduardo, das musst du mir glauben. Was hat der Handwerker gesagt?

Eduardo:

Er hat gesagt, er kommt irgendwann zwischen Frühling und Anfang Winter. Jemand soll dann zu Hause sein.

Barbara:

An den Menschen werd ich mich wohl auch nie gewöhnen.

Eduardo:

Jedes Mal du zertrümmerst irgendwas. Mal haust du alle Lampen kaputt. Letzten Monat waren es alle Steckdosen im Flur. Heute sind es Spiegel und Fliesen im Bad. Als du letztes Jahr die tragende Wand demoliert hast, wäre fast die ganze Haus eingestürzt e! Und du sagst, das ist keine Absicht?

Barbara:

Aber Schatz. Das ist natürlich Absicht. Ich meinte doch das mit deinem Fuß. Irgendeinen Grund muss ich doch haben, um her zu kommen. Ich kann meinem Mann ja wohl schlecht erzählen, dass ich jedes Mal den weiten Weg hierher in die Toskana mache, um allein Urlaub zu machen und mich mit dir zu vergnügen. Und die Beaufsichtigung von fälligen Reparaturen sind die einzig guten Gründe, die mir eingefallen sind. Und wenn er irgendwelche Belege hat für die Steuer ist er glücklich und wir doch auch! Oder weißt du was Besseres?

Eduardo:

Ich verstehe das nicht e. Der hat allein mit den Reparaturen der letzten 10 Jahre doch dieses Ferienhaus schon zweimal bezahlt e. Dass er da nicht wird misstrauisch.

Barbara:

Mein Mann führt ein Hotel mit knapp 300 Mitarbeitern. Dieses Ferienhaus hier ist für ihn nur ein Abschreibungsobjekt. Eine Liebhaberei für die Toskana. Was weiß ich. *Vollendet den Verband.* So fertig.

Eduardo: *(testet das Auftreten mit verletztem Fuß)*

Bravo! Sei so gut, gib mir das Bild wieder.

Barbara:

Das wiederum verstehe ich nicht. Du erbst 350.000 Euro und kaufst dir davon ein Sportboot, das nach ein paar Jahren nur noch die Hälfte wert ist.

Eduardo: *(umarmt sie)*

Aber stelle dir vor. Nur du und ich. Auf diesem Boot. Champagner. Eine abgelegene Bucht e. Und dann...

Barbara: *(schwärmerisch)*

...dann?

Eduardo:

Ich zieh mich an.

Barbara:

Was? Wieso das denn? Du hast doch gerade deinen Gemüsesaft getrunken.

Eduardo:

Ich e kann das nicht, wenn mein Fuß schmerzt. Außerdem denke an deine Mann e! Ihr heute seit verheiratet 30 Jahre! Obwohl e ich e frage mich immer noch, warum du ihn damals überhaupt geheiratet hast e?

Barbara:

Was weiß denn ich? Ich glaube, das war damals so eine Art Mutprobe.

Eduardo:

Aber an so eine Tag e du musst wenigstens eine Mal an ihne denke! *(Geht nach hinten rechts ab.)*

Barbara:

Oh, ich denke permanent an ihn. Die ersten 30 Jahre hatte ich die Flasche am Hals und inzwischen hab ich so`nen Hals auf die Flasche. *(Sie steht mit dem Rücken zum Rundbogen in den Garten.)*

2. Auftritt

Barbara, Harald:

Harald von Wallenstein: *(schreitet in diesem Moment mit einem Strauß roter Rosen durch den Rundbogen)* Aber du hast doch keinen Flaschenhals.

Barbara: *(erschreckt sich)*

Huaa! Ha... Harald? Ha... hast du mich erschreckt!

Harald: *(mit ausgebreiteten Armen)*

Überraschuuuung!

Barbara:

Du hier? Wieso kommst du durch den Garten?

Harald:

Es ist unser Ferienhaus! Schon vergessen?

Barbara:

Ich dachte du bist in Düsseldorf. In deinem... unserem Hotel.

Harald:

Alles Gute zu deinem... unserem 30. Hochzeitstag, mein lieber Schatz! *(Kniet sich vor sie und streckt ihr den Rosenstrauß entgegen. Dabei schließt er die Augen und formt seine Lippen zu einem Kussmund.)*

Barbara:

Seit wann denkst du an unseren Hochzeitstag?

Harald:

Aber es ist der Dreißigste! *Er steht auf.* Also Schatz, du guckst mich an, als wär ich nicht dein Mann, sondern Hannibal Lektor im Kinderheim.

Barbara:

Aber, aber, aber, aber du musst zugeben, dass es überraschend ist. Zu Hause sehen wir uns so selten. Ich wusste ja gar nicht, dass du überhaupt noch lebst.

Harald:

Tu ich ja gar nicht. Aber heute ist Vollmond, da komm ich immer nochmal raus, weißt du?
(*Lacht über seinen eigenen Witz.*)

Barbara: (*lacht ebenfalls gekünstelt mit und beendet ihr Lachen abrupt*) Ich bin auf nichts vorbereitet. Und da kreuzt du hier einfach so mir nichts dir nichts auf. Ich hab... (*blickt kurz zur Tür hinten rechts*) ...zu tun!

Harald: (*betrachtet Barbara*)

Das seh ich. Du siehst aus, als hättest du mich auch ein bisschen erwartet.

Barbara:

Wie? Wieso? (*Sieht an sich runter.*) Oh! Ja, das äh... (*überlegt*) Überraschung. Ich wollte dich damit überraschen. Genau. Aber eben erst zu Hause. Du kommst nämlich ziemlich ungelegen. Denn weißt du, das Bad, das ist...

Harald:

Sag nicht, die Fliesen haben sich schon wieder gelöst.

Barbara:

Ja, stell dir vor. Diesmal sogar sturzartig. Sag mal, wie konntest du jetzt unser Hotel allein lassen? Ich denke, es ist Hochsaison? Oder lässt du Herrn Herkenröder jetzt alles allein machen?

Harald:

Aber Schatz. Der ist doch schon seit 12 Jahren nicht mehr mein Prokurist. Das hab ich dir doch erzählt. Der Herkenröder macht jetzt in Ferienparks!

Barbara:

Der macht in... was macht der?

Harald:

Der – verdient – sein – Geld – jetzt – mit - Ferienparks.

Barbara:

Ach so. (*Es klingelt.*)

Harald:

Das muss meine Überraschung sein.

Barbara: (*entsetzt*)

Oh nein, jetzt nicht noch eine Überraschung!

Harald:

Na, willst du nicht nachsehen?

Barbara: (*sieht an sich runter*)

So? Auf keinen Fall. Ich zieh mir schnell was an. Öffne du die Tür. Schatz, sei so gut, ja?

Sie küsst in ihre flache Hand und pustet ihm den Kuss zu.

Harald sieht dem Kuss mit nur noch halb geöffneten Augen entgegen, und zieht dabei im Sekundentakt viermal die Nase kraus und gleichzeitig die Oberlippe nach oben, so dass seine Schneidezähne dabei jedes Mal kurz zum Vorschein kommen. Gleichzeitig richtet er jedes Mal auch den Kopf dabei leicht nach oben. Danach lächelt er. Sucht dann, nachdem er sich „gefangen hat“, nach einem Platz, wo er die Blumen ablegen kann.

3. Auftritt

Barbara, Harald, Eduardo

Eduardo: *(kommt - für Harald unbemerkt - von hinten rechts mit einer Champagnerflasche in der einen und einem Champagnerglas in der anderen Hand auf die Bühne. Er beginnt zu singen) Ohhh sole miooooo!*

Barbara läuft ihm entgegen und schubst ihn so heftig, so dass er nach hinten rechts zurück durch die Tür hindurch stürzt.

Eduardo:
Aaaahhh! (Klirren ist zu hören.)

Harald:
Was war das?

Barbara:
Das? Das war sicher der... willst du nicht die Tür öffnen?

Harald: *(gibt ihr die Blumen)*
Sei so gut und stell sie in's Wasser ja?

Barbara:
Ist gut Schatz! *(Will nach hinten rechts abgehen.)*

Harald:
Schatz?

Barbara:
Hm?

Harald:
Soweit ich mich erinnere, stehen die Vasen im Küchenschrank hinter der Tür rechts.

Barbara: *(lacht gequält)*
Wie? Ach so, ja. Du bringst mich ganz durcheinander, Liebling.

Harald:
Und das noch nach 30 Jahren?

Barbara:
Oh ja! *(Wieder küsst sie in ihre flache Hand und pustet ihm den Kuss zu.)*

Harald sieht dem Kuss mit nur noch halb geöffneten Augen entgegen, und zieht dabei im Sekundentakt viermal die Nase kraus und gleichzeitig die Oberlippe nach oben, so dass seine Schneidezähne dabei jedes Mal kurz zum Vorschein kommen. Gleichzeitig richtet er jedes Mal auch den Kopf dabei leicht nach oben. Danach lächelt er.

Es klingelt erneut, Harald fängt sich wieder, und er geht durch den Hauseingang ab.

Eduardo: *(kommt zurück und hält sich den Kopf)*

Ich brauche eine Handfeger, Fegeblech e und e Pflaster!

Barbara: *(steht links vor der Tür zur Küche und ruft nach rechts zu Eduardo)*

Schnell! Zieh dich an! Du musst verschwinden! *Gestikuliert.* Das ist mein Mann! *(Geht in die Küche ab.)*

Eduardo:

Oh Mamma mia! *(Geht schnell nach rechts ab.)*

4. Auftritt **Harald, Knut**

Harald: *(kommt kurz darauf mit Knut Stockenhärker zurück auf die Bühne)*

Sie klingen nicht wie ein Einheimischer.

Knut:

Stockenhärker. Knut Stockenhärker, mein Name. Von „Stockenhärker Bad und Fliesen“.

Harald:

Stockenhärker Bad und Fliesen?

Knut:

Wir fliesen Ihre Küche neu und kacheln Ihre alte!

Harald:

Meine Alte?

Knut:

Na Küche. Oder Ihr altes Bad. Was Sie möchten. Aber in Ihrem Fall machen wir Ihnen gern einen Sonderpreis. Wir kommen ja eh sicher nächste Woche wieder, wenn Sie irgendwas anderes demoliert haben.

Harald:

Ich?

Knut:

Ja, i c h nicht!

Harald:

Hören Sie, meine Frau kommt regelmäßig von Düsseldorf hierher gedüst, nur weil wieder irgendwas Neues kaputt ist.

Knut:

Falsch. Damit wieder irgendwas Neues kaputt ist, würd ich sagen.

Harald:

Hä?

5. Auftritt

Harald, Knut, Barbara

Barbara: *(kommt aus der Küche. In der Hand hält sie eine Vase, in der jetzt die Blumen stehen. Sie stellt sie auf den Esstisch) Oh!*

Harald: *(zu Barbara)*

Das ist Herr Stockenhärker. Der macht in Bäder und Küchen!

Barbara:

Glaubst du, das weiß ich nicht? Ich hab ihn doch herbestellt.

Knut: *(sieht an Barbara herunter)*

Donnerwetter! Das nenn ich mal schick! All diese Kurven, da möchte man am liebsten das Bremsen vergessen.

Harald: *(hält ihm die Hand vor die Augen)*

Sie halten sich sofort die Augen zu!

Knut:

Ihre Frau? Respekt! Meine Frau hat sich nach unserer Hochzeit einen Hamster auf den Oberarm tätowieren lassen. Was soll ich sagen? Inzwischen ist daraus ein Bär geworden, wenn Sie verstehen, was ich meine.

Barbara:

Ich zieh mich schnell um.

Harald:

Ja hoffentlich! Ich kann schon bis hier das Rauschen hören, wie dem da gerade das Blut vom Kopf in die Lenden strömt.

Barbara:

Beruhige Dich, Schatz. Ich bin gleich wieder da. *(Wieder küsst sie in ihre flache Hand und pustet ihm den Kuss zu.)*

Harald sieht dem Kuss mit nur noch halb geöffneten Augen entgegen, und zieht dabei wieder im Sekundentakt viermal die Nase kraus und gleichzeitig die Oberlippe nach oben, so dass seine Schneidezähne dabei jedes Mal kurz zum Vorschein kommen. Gleichzeitig richtet er jedes Mal auch den Kopf dabei leicht nach oben. Danach lächelt er.

Barbara läuft daraufhin nach hinten rechts ab.

Harald: *(zu Knut)*

Das Bad ist... *will das Bad zeigen.*

Knut:

Oh, glauben Sie mir, ich kenne den Weg. *(Während er nach hinten rechts abgeht, zählt er auf)* Ich kenne den Weg zum Bad. Ich kenne aber auch den Weg zum Dachfenster, den Weg zum Ausgleichsbehälter der Heizungsanlage, den Weg zur Zulaufleitung für die Waschmaschine, den Weg zur einzig tragenden Wand im Haus... *(er geht nach hinten rechts ab. Von draußen zu hören)* ...den Weg in die... . Ach du Scheiße, was ist denn hier passiert?

Harald sieht sich um und entdeckt das leere Glas auf dem Esstisch. Er hebt es an, riecht daran und verzieht angewidert das Gesicht.

Knut: *(kommt zurück auf die Bühne)*

Wie haben Sie denn das hingekriegt?

Harald:

Wie kann es überhaupt sein, dass die Fliesen einfach so runter kommen?

Knut:

Na ja, was heißt „einfach so“? Ich weiß ja nicht, was Sie da drin veranstalten. Ein Hockey – Turnier?

Harald:

Na also, Sie sind wohl auch... *(überlegt)* ...von einem guten Handwerker kaum zu unterscheiden, wie?

Knut:

Die Fliesen hab ich zum Glück noch. Das sind die von der Firma „Bärstepper“. *Lacht.* Passt irgendwie. „Bärstepper“. Denn der Bär hat ja wohl da drin ganz ordentlich gesteppt, was?

Harald:

Wie meinen Sie das?

Knut:

Klar, man kann sich natürlich aus einem Regal voll Blümchen–Kaffeetassen auch einfach schnell mal ein tolles Puzzle machen. Warum dann nicht auch mal aus Badezimmerfliesen?

Harald:

Was wollen Sie damit... . Also jetzt muss ich mir das aber wirklich wohl mal ansehen. *(Will nach rechts abgehen, als es klingelt. Er bleibt stehen.)* Oh, das wird meine Überraschung sein. *(Er ruft nach hinten rechts ab)* Barbara, kommst du mal? *(Ruft)* Baaaarbaraaaa!

Knut:

Ich hol schon mal mein Material.

Harald:

Sagen Sie, ist es denn sehr schlimm?

Knut:

Nö. Das wird wieder. Das schlimmste ist der Spiegel. Das andere geht ratz fatz.

Harald:

Tatsächlich?

Knut:

Jau. Aber an Ihrer Stelle würd ich das selbst machen. Das würde Sie auch viel Geld sparen. Ist ganz einfach.

Harald:

Dann erklären Sie`s mir. Hab schon genug Geld in diese Hütte gesteckt.

Knut:

Einfach `n Spiegel nehmen. Hab ich im Wagen. Da ist hinten so `ne Halterung dran. Mit einer Nut. Ganz einfach.

Harald:

Na, das klingt doch gut. Das krieg ich auch hin.

Knut:

Bei der Befestigung von Eck- und Scherenlagern müssen Sie nur aufpassen, dass Sie nicht nur im Kunststoff, sondern auch im Stahl anständig verschrauben. Das ist alles. Spart Ihnen 200 Euro Stundenlohn. Locker.

Harald:

Toll. Und dann hält das?

Knut:

Jau. Sie müssen nur aufpassen, dass Sie hinten genug Futter haben. Der gewindefreie Schaft für Kunststoffgewinde mit der vorgegebenen Nut hält nämlich meistens nicht. Da müssen Sie erstmal den kritischen Befestigungspunkt finden, sonst fällt Ihnen der ganze Rotz runter.

Harald:

Hä?

Knut:

Sag ich doch. Ganz einfach. *(will durch den Ausgang gehen.)*

Harald:

Äh. Nein, nicht daraus. Gehen Sie bitte durch den Garten, ja? *(Zeigt auf den Rundbogen.)*

Knut:

Jau, mach ich, Meister. Kenn ich noch vom letzten Mal. Aber da ist mir die Sackkarre in den Pool geplumpst. *(Geht in den Garten ab)*

Harald:

Barbara!

6. Auftritt
Harald, Barbara

Barbara: *(aus dem Off zu hören)*

Ja Moment. Ich zieh mich gerade noch um. *(Nachdem sie sich umgezogen hat, betritt sie wieder die Bühne.)*

Harald: *(stolz)*

Es ist soweit. Meine Überraschung zum 30. Hochzeitstag.

Barbara:

Glaub mir, ich bin schon überrascht genug. Du hättest wirklich ein Wort sagen können.

Harald:

Ja das stimmt. Aber dann wäre es keine Überraschung mehr. Du wirst Augen machen. Stell dir vor: Ich musste sogar unseren in die Jahre gekommenen Cateringbus bis hier runter in die Toskana bemühen.

Barbara:

Ausgerechnet die alte Klapperkiste hast du hierher gefahren?

Harald:

Oh ja. Aber zurück schafft er es nicht mehr. Ich denke, wir lassen ihn hier einfach irgendwo stehen, stellen ein Blumentöpfchen drauf und verschwinden. Jetzt sieh mich nicht so an. Du weißt, dass ich nicht mit der Bahn fahre. Die legen inzwischen Leichen auf die Gleise, um ihre Verspätungen zu begründen.

Barbara:

Na toll. Mit Klapperbus von Düsseldorf bis in die Toskana. Warum hast du nicht gleich auch noch unsere Kinder mit angeschleppt, dann hättest du wenigstens jemanden zum Schieben gehabt.

Harald:

Hab ich, sind draußen.

Es klingelt erneut.

Barbara:

Also Moment. Was ist draußen. Unser Bus oder unsere Kinder?

Harald:

Beides!

Barbara:

Waaaaaas? Das ist nicht dein Ernst. Sag mal, musste das sein?

Harald:

Schatz, es sind unsere Kinder! Der 30. Hochzeitstag schreit geradezu nach einer Familienzusammenführung. Und was wäre da schöner als ein gemeinsames Treffen in der Toskana.

Barbara:

Du machst ausgerechnet heute auf Familie?

Harald:

Ich konnte es sonst vielleicht nicht so zeigen. Aber unsere Familie war mir immer wichtig. Ganz besonders unsere Kinder.

Barbara:

Nun ja. Du hättest unsere Kinder fast mal gegen ein Dampfstrahlgebläse eingetauscht.

7. Auftritt

Harald, Barbara, Ricarda

Ricarda: *(betritt von vorne rechts die Bühne. Sie trägt ein modisches Kostüm und zieht einen Trolley hinter sich her)* Entschuldigt, aber das ist eine Affenhitze da draußen, und wir haben uns `nen Wolf geklingelt. Funktioniert die Klingel überhaupt? Guten Tag Schwiegermama. Alles Gute zu eurem 30. Hochzeitstag. *(Küsst sie abwechselnd auf die Wange. Ihr Handy klingelt.)*

Harald:

Na Ricarda? Hab ich dir zu viel versprochen? Die Toskana ist ein Traum, oder? *(Zu Barbara)* Ist jetzt fast 8 Jahre mit unserem Pit verheiratet, und die beiden waren noch nicht ein einziges Mal hier. Wo steckt der Bursche überhaupt? *(Geht nach hinten durch die Eingangstür ab.)*

Ricarda:

Pit sucht den Feuerlöscher im Bus. Er meint, er hätte eine Flamme unter der Haube entdeckt. *(Nimmt ihr Handy.)* Ihr entschuldigt, das wird die Firma sein. *(Telefoniert mit dem Handy)* Hi Morten, wie weit seid ihr? Nein, das ist mir nicht committed genug. Wir brauchen unbedingt die scripts für das meeting! Wie viele assistance secretarys haben wir denn available? Check das mal ab, und dann rufst du wieder an, ja? Was ist mit dem sales manager? Immer noch nicht? Sorry, aber dafür fehlt mir jetzt einfach die Comprehension. *(Geht während des Telefonierens nach hinten rechts ab und schreit.)* Aaaaaah! *(Kommt zurück gelaufen.)*

8. Auftritt

Barbara, Ricarda, Eduardo

Eduardo kommt - immer noch lediglich mit Handtuch um den Bauch bekleidet - von hinten rechts auf die Bühne.

Ricarda:

Was ist das?

Barbara: *(zu Eduardo)*

Du solltest... Sie sollten sich doch was anderes anziehen?

Eduardo:

Das e habe ich e vor, Signorina. Aber meine Sachen liegen noch am Pool. *(Er ist inzwischen zum Rundbogen gegangen.)*

Ricarda:

Warum läuft der hier nur mit dem Ding um den Bauch herum?

Eduardo: *(dreht sich am Rundbogen mit dem Rücken zum Publikum, öffnet das Handtuch nach links und rechts, so dass das Publikum in dieser Situation die „Vorderansicht nur erahnen kann“)* Weil e ich nichts drunter trage, Signorina.

Ricarda:

Oooh! *(Hält sich die Hand vor die Augen)*

9. Auftritt

Barbara, Ricarda, Eduardo, Emilie

Emilie: *(betritt in dieser Situation die Bühne durch den Rundbogen)*

Oooh!

Ricarda: *(in`s Handy)*

Ich... ruf zurück. *(Drückt eine Taste und steckt das Handy ein. Sie sieht über das Publikum hinweg)* Da ist er ja endlich. Schleppt sich mit beiden Trolleys ab, weil die Rollen daran kaputt sind.

Knut: *(ist schreiend aus dem Off zu hören)*

Verdammt, wer hat denn hier seine...

Ricarda: *(ruft über das Publikum hinweg)*

Pit, pass auf, sonst...

Knut: *(aus dem Off zu hören)*

Aaaaaah! *(Es ist ein lautes Platschen zu hören.)*

Ricarda:

...plumpst du noch in den Pool.

Emilie: *(umarmt Barbara)*

Lass dich erst mal begrüßen Mami. Na? Ist das eine Überraschung?

Barbara:

Oh ja mein Kind, glaub mir, ich könnte auch ausflippen.

Eduardo: *(sieht „in Richtung Pool“)*

Er scheint e guter Schwimmer zu sein. Mit Kleidung ist das Schwimmen gar nicht so einfach. Aber keine Sorge e. Der Pool hat exakt 28 Grad Wassertemperatur e...

Alle sehen Eduardo erstaunt an.

Eduardo:

...das heißt äh... weiß nicht e genau e. War Schätzung e.

Ricarda: *(deutet auf Eduardo)*

Wer ist das?

Barbara: *(scheinheilig)*

Wer?

Emilie: *(deutet ebenfalls auf Eduardo)*

Der.

Barbara:

Ach so, der. Das... ja. Das ist so. *(Überlegt)* Das ist...

Emilie:

Etwa eine Überraschung? Für Papa?

Barbara:

Was? Ja, genau. Eine Überraschung.

Emilie:

Was für eine Überraschung?

Barbara:

Na für ...euren Papa.

Ricarda:

Aber du wusstest doch gar nicht, dass wir kommen.

Barbara:

Nicht?

Emilie:

Nee.

Barbara:

Ach so. Natürlich nicht. Nein, das wusste ich auch nicht. Aber deswegen ist es ja auch so schwierig, euch das so auf die Schnelle zu erklären. Bitte seid so gut, und erzählt Papa nichts davon, ja? Bitte!

Emilie:

Aber du löst das gleich noch auf, richtig?

Barbara:

Was? Ach so. Klar.

Emilie:

Sonst könnte man ja glauben, du hättest hier einen Liebhaber.

Kurze Stille.

Barbara lacht überzogen künstlich.

Emilie lacht.

Ricarda tut es ihnen gleich.

Barbara tritt Eduardo, der mit versteinerner Miene da steht, auf den Fuß.

Eduardo verzerrt schlagartig vor Schmerzen das Gesicht, schreit dann vor Schmerzen und wandelt den Schrei dann gekonnt beherrscht in ein künstliches Lachen um.

Barbara wird schlagartig ernst Ich hole schnell einen Bademantel. Sie schiebt Eduardo nach hinten rechts hinaus, geht mit ihm ab und kommt allein mit einem Bademantel in der Hand zurück.

Eduardo: *(kommt zurück, heimlich zu Barbara)*

Meine Kleidung liegt am Beckenrand vom Pool.

Barbara: *(zu Eduardo)*

Ich hole sie. Verschwinde!

Eduardo läuft in`s Bad ab.

Ricarda nimmt ihr den Bademantel ab Lass nur Schwiegermama, ich mach das schon. Will durch den Rundbogen abgehen, wird jedoch von Barbara überholt, die sich ihr in den Weg stellt und ihr den Bademantel wieder abnimmt.

Barbara:

Lass gut sein, ich mach das. *(Geht durch den Rundbogen ab.)*

Ricarda: *(ruft über das Publikum hinweg)*

Komm schon Schatz, jetzt zieh halt die nassen Sachen aus. *Ironisch* Mami bringt dir jetzt ein Bademäntelchen und rubbelt dich trocken.

Emilie hat sich inzwischen ihre Schuhe ausgezogen und im Schneidersitz mit dem Gesicht zum Publikum auf den Esstisch gesetzt. Sie hält jeweils Daumen und Zeigefinger jeder Hand zusammen und legt ihre Hände auf ihren Oberschenkeln ab. Dabei schließt sie ihre Augen und atmet tief ein und aus.

10. Auftritt

Ricarda, Emilie, Harald

Harald: *(kommt wieder durch die Haustür auf die Bühne)*

Nee Emilie. Du bist hier nicht in einem deiner Yoga-Kurse. Kommst du wohl mal vom Tisch runter?

Emilie:

Nur einen kleinen Moment. Das ist „Chin – Mudra“.

Harald:

Chin – Mudra, Gin Tonic, was spielt das für eine Rolle? Du machst das da nicht auf dem Tisch. Du bist hier nicht in Indien. *(Sieht sich um.)* Wo ist überhaupt unsere Hausbar geblieben?

Emilie:

Das wäre jetzt auch für dich genau das Richtige. Das begünstigt den Energiefluss.

Ricarda:

Ich fang dann jetzt mal an.

Harald: *(zu Ricarda)*

Meinst du wirklich?

Ricarda:

Aber klar. *(Zieht ein kleines Diktiergerät aus der Tasche und sieht sich im Raum um.)*

Emilie: *(nach wie vor in derselben Haltung mit geschlossenen Augen)*

Und ich würde sagen, danach stimmen wir alle das gemeinsame „Eröffnungs – Shanti“ an... . Das bringt die innere Ruhe zurück.

Harald:

Richtig! Der Begrüßungs-Chianti! Das hätte ich fast vergessen. Ich hab noch drei Flaschen im Wagen. Und die Köpfe wir jetzt! *(Läuft durch die Tür nach hinten ab.)*

Emilie:

...“Shanti“ bedeutet Frieden.

Ricarda: *(zieht Papiere aus der Tasche und läuft fachmännisch im Raum umher. Der folgende Text kann von den Papieren abgelesen werden. Dabei sollte die SchauspielerIn zeitweise aufsehen, so dass das Ablesen nicht auffällt. Sie spricht in das Diktiergerät)*
Achtung Tonaufnahme! Es erfolgt die Bewertung des Objektes dreiundzwanzig „Ferienhaus in der Toskana“ der Familie Harald von Wallenstein. Auf Grundlage der vorliegenden Kopien aus der Bauakte und vorbehaltlich der noch stattfindenden Erkundung des planungsrechtlichen Zustandes in der örtlichen Bauaufsichtsbehörde. Himmelsrichtung: Grundstücksausrichtung nach Süden. Soweit augenscheinlich ersichtlich, handelt es sich um normal gewachsenen, tragfähigen Baugrund ohne besondere Grundwassereinflüsse. *(Sie geht während des Sprechens in die Küche ab)*

11. Auftritt

Emilie, Barbara, Knu, Harald

Barbara: *(kommt mit Pit auf die Bühne. In der Hand hält sie Kleidungsstücke von Eduardo. Sie läuft mit den Kleidungsstücken nach hinten rechts ab und kommt ohne die Kleidungsstücke zurück)* Was schleppst du dich auch allein mit dem Gepäck ab, mein Junge?

Knut: *(ist bekleidet mit einem Bademantel und trägt zwei Trolleys, die er abstellt)*
Nerv nicht Mama! Und welcher Idiot legt überhaupt seine Klamotten da auf den Poolrand?

Harald: *(kommt mit drei Flaschen Rotwein durch die Tür)*
So, jetzt wird der 30. Hochzeitstag gefeiert. Und Emilie komm jetzt bitte vom Tisch runter. Wir sind nicht deine Yoga – Schüler. Holt schon mal die Gläser aus der Vitrine. Ich öffne den Wein. *(Geht in die Küche ab.)*

Emilie steigt vom Tisch und holt für jeden ein Weinglas aus der Vitrine.

Knut niest.

Barbara: *(zu Pit)*
Siehst du? Jetzt hast du dich doch erkältet. *Geht kurz nach hinten ab.*

Knut:
Nerv nicht Mama!

Harald: *(aus der Küche zu hören)*
Ach was. Wenn der beim Militär gedient hätte, wie seine Kameraden, dann wär der jetzt auch nicht so verweichlicht.

Knut:
Ich wusste ja nicht, dass die auch einen Pool in der Kaserne haben. Dann wär ich natürlich hingegangen.

Barbara: *(kommt mit einem Taschentuch zurück und gibt es Pit)*
Hier. Ein Taschentuch hättest du wahrscheinlich ohnehin nicht in der Hosentasche gehabt.

Knut:
Nerv nicht Mama!

Barbara: *(mit entsetztem Einfall)*

Das Schlafzimmer!

Knut:

Was ist mit dem Schlafzimmer?

Barbara:

Ich... denke, ich... sollte es etwas aufräumen. Jetzt, wo ihr schon mal alle da seid. *(Läuft nach hinten rechts ab.)*

Knut:

Also ich werde dann gleich mit dem Menü beginnen. Aber vorher zieh ich mir erst mal was an. *(Geht nach hinten rechts ab und nimmt die Trolleys mit.)*

12. Auftritt

Barbara, Emilie, Eduardo, Harald, Ricarda

Eduardo kommt aus dem Bad zurück.

Barbara versucht Eduardo, der inzwischen mit kurzer Hose, Boxershirt und Sandalen bekleidet ist, heimlich durch die Haustür nach draußen zu schieben.

Harald: *(kommt mit Ricarda aus der Küche)*

So, Ricarda. Jetzt machst auch du mal ein Päschen. Denn jetzt wird 30. Hochzeitstag gefeiert. Barbara?

Barbara: *(erschrocken)*

Ja Schatz?

Harald: *(obwohl er mit dem Rücken zur Eingangstür steht und gerade ein Glas Wein einschenkt)* Möchtest du uns diesen Herrn nicht vorstellen?

Barbara:

Wen?

Harald: *(ohne sich umzudrehen)*

Den Herrn da. Tut mir leid. Kann mich jetzt nicht umdrehen. *(Schenkt weiter Wein ein.)*

Barbara:

Wo? Ach so, der hat... das ist, der bringt immer Postwurfsendungen, das ist nichts. Einfach lästig in letzter Zeit. *(Öffnet die Tür und will ihn hinausschubsen.)*

Harald:

Hm. Hab ihn gar nicht kommen hören. Schmeiß ihn raus und stoß mit uns an, ja?

Barbara: *(sieht Eduardo erfreut an)*

Prima! *(Winkt Eduardo heimlich und will ihn endgültig aus der Tür schieben.)*

Eduardo will auch erleichtert zur Tür hinaus verschwinden.

Ricarda und Emilie zwinkern sich gegenseitig zu und rufen gleichzeitig laut Überraschuuuuuuung! Sie gehen zu dem verdutzten Eduardo und ziehen ihn jetzt wieder aus der Tür heraus und „präsentieren“ ihn nun mitten auf der Bühne.

Barbara: und Eduardo: *(gleichzeitig)*

Was?

Emilie:

Na los, Mama. Jetzt sag ihm schon, was es für eine Überraschung ist.

Ricarda:

Wir können`s auch kaum erwarten.

Barbara:

Ach so, ja, das ist...

Emilie: *(deutet auf Eduardo, dann zu Harald)*

Er ist nämlich eine Überraschung für dich.

Harald: *(sieht Eduardo prüfend an)*

Hm. Was ist denn das für`n Hafensänger?

13. Auftritt

Emilie, Barbara, Harald, Ricarda, Eduardo, Knut

Knut kommt von hinten rechts auf die Bühne und geht in Richtung Rundbogen.

Harald: *(zu Eduardo)*

Sie sehen nicht aus wie jemand, der hier was Altes kachelt.

Knut: *(zu sich)*

Haben Sie `ne Ahnung. *(Geht durch den Rundbogen ab.)*

Harald: *(zu Barbara)*

Also?

Barbara: *(mit verwirrt fragendem Blick)*

Also?

Emilie:

Also?

Ricarda:

Also?

Barbara ergreift verlegen ein Glas und will trinken. Sie hält bereits das Glas in der Hand und in dem Moment, als sie zum Trinken ansetzen will, hält sie inne, als Harald, Emilie und Ricarda sich synchron mit einem erneuten „Also“ zu Wort melden.

Harald, Emilie und Ricarda: *(gleichzeitig)*

Also?

Barbara: *(stellt genervt ihr Glas zurück)*

Ja was „also“?

Ricarda: *(deutet mit ihrem Kopf und ihren Augen auf Eduardo)*

Hm.

Barbara: *(scheinheilig fragend)*

Hm?

Emilie: *(deutet ebenfalls mit ihrem Kopf und ihren Augen auf Eduardo)*

Hm.

Barbara: *(nun eine Melodie summend)*

Hm – hm – hm – hmmm...

Harald räuspert sich.

Ricarda, Emilie und Harald: *(deuten nun gleichzeitig mit ihrem Kopf und ihren Augen auf Eduardo. Eindringlich und gleichzeitig) Hm!*

Barbara:

Ach so. *(Sieht verstört zu Eduardo)* Das ist... Eduardo.

Emilie:

Eduardo...

Barbara:

Einfach Eduardo. Ja. Ja, die Überraschung. Ich äh... wusste ja nicht, dass mich am 30. Hochzeitstag die ganze Familie hier in unserem Ferienhaus in der Toskana heimsucht... überrascht. Also ich habe natürlich wie immer mit den Instandhaltungsarbeiten genug zu tun, aber...

Harald:

Aber?

Barbara:

Eigentlich wollte ich euch auch einladen und hier ein ganz besonderes Menü arrangieren, bei dem uns Eduardo... gut hätte helfen können, denn er ist ein guter... äh...

Emilie:

Koch?

Barbara:

Nein.

Ricarda:

Servierer?

Barbara:

Nein.

14. Auftritt

Emilie, Barbara, Harald, Ricarda, Eduardo, Knut

Knut: *(kommt bekleidet zurück auf die Bühne)*

Liebhaber?

Barbara: *(versteinert)*

Waaas?

Eduardo:

Da e fällt mir ein: Könnte ich e vielleicht ein Glas Gemüsesaft...

Barbara kneift ihn unauffällig.

Eduardo:

Au! Mu... muss aber auch nicht.

Emilie:

Kannst du dir deine blöden Witze vielleicht wenigstens heute mal sparen, Bruderherz?

Harald:

Streitet euch nicht Kinder.

Barbara:

Ja, also das finde ich auch. Gerade an so einem Tag.

Knut:

Nerv nicht, Mama.

Barbara:

Mädchen für alles. Das wollte ich sagen. Das ist er! *(Sichtlich glücklich über ihren Einfall.)*

Harald:

Sie machen in „Mädchen für alles“?

Barbara:

Nun, ich dachte, wenn... wenn wir es uns mal gut gehen lassen wollen, dann nimmt er uns alles ab. Und... Und ich dachte, nach 30 Ehejahren, da könnten wir vielleicht wirklich mal wieder... zur Abwechslung an uns denken.

Harald:

Du meinst.... Hast du ihn schon eingestellt?

Eduardo:

No, no, no.

Barbara:

Er ist noch in so einer Art... Probezeit, Liebster. *(Wieder küsst sie in ihre flache Hand und pustet ihm den Kuss zu.)*

Harald sieht dem Kuss mit nur noch halb geöffneten Augen entgegen, und zieht dabei wieder im Sekundentakt viermal die Nase kraus und gleichzeitig die Oberlippe nach oben, so dass

seine Schneidezähne dabei jedes Mal kurz zum Vorschein kommen. Gleichzeitig richtet er jedes Mal auch den Kopf dabei leicht nach oben. Danach lächelt er.

Emilie:

Was können Sie denn besonders gut?

Eduardo:

Oh, Signorina. *(Sieht an sich herunter.)*

Barbara räuspert sich.

Eduardo:

Ich äh... kann e gut e... *(überlegt)* ...ich kann äh gut... kochen, servieren...

Barbara räuspert sich.

Eduardo: *(sieht zu Barbara)*

Das äh.viermal.. heißt, wenn es sein muss. Also so gut auch wieder nicht.

Barbara:

Eigentlich sind wir noch dabei herauszufinden, wo seine Stärken liegen. Er kann einfach so vieles.

Harald:

Ja also, als irgendwas wird er sich doch beworben haben, oder? Was haben Sie denn gelernt?

Knut:

Also, wenn er gut kochen und servieren kann, dann kann er mir helfen. Ich kann nämlich Hilfe gebrauchen.

Harald:

Pit wird uns heute Abend ein 5 Gänge–Menü zaubern. Wozu haben wir einen Sterne–Koch und Restaurantleiter zum Sohn, was? Dein Eduardo scheint da wie gerufen zu kommen. Und Liebe geht ja bekanntlich durch den Magen!

Barbara:

Ja schon. Aber was wird aus der Liebe, wenn sie da erst mal durch ist?

Harald:

Bitte?

Knut:

Nerv nicht, Mama.

Barbara:

Ach nichts, Schatz! *Wieder küsst sie in ihre flache Hand und pustet ihm den Kuss zu.*

Harald sieht dem Kuss mit nur noch halb geöffneten Augen entgegen, und zieht dabei wieder im Sekundentakt viermal die Nase kraus und gleichzeitig die Oberlippe nach oben, so dass seine Schneidezähne dabei jedes Mal kurz zum Vorschein kommen. Gleichzeitig richtet er jedes Mal auch den Kopf dabei leicht nach oben. Danach lächelt er.

Emilie:

Also ich denke, es wäre für uns alle jetzt ganz gut, wenn wir ein Eröffnungsmantra...

Knut:

Nee Emilie. Es wäre für uns alle jetzt ganz gut, wenn wir die Kühlbox mit den Lebensmitteln aus dem Wagen holen würden. Denn die stehen da in der prallen Sonne. Wir hatten auf dem Weg hierher das Glück, noch Hochwertiges für mein Menü einkaufen zu können. Kommen Sie, Eduardo, Sie können mir helfen. Und du auch Emilie. *(Er geht durch die Tür nach hinten ab. Eduardo und Emilie folgen ihm.)*

Ricarda: *(zieht wieder ihr Diktiergerät hervor)*

Ich denke, ich mache dann mal weiter.

Harald:

Ja, wie du meinst.

Ricarda: *(spricht in das Diktiergerät)*

Achtung Tonaufnahme! *(Sie steht nun zwischen Harald und Barbara. Ricarda sieht auf den Boden.)*

Harald und Barbara sehen daraufhin ebenfalls auf den Boden.

Ricarda:

Auf den noch vorhandenen Buchendielen Spanplatten. *(Stampft mit dem rechten Fuß auf den Boden.)*

Harald stampft daraufhin ebenfalls mit einem Fuß auf den Boden.

Barbara: *(blickt sichtlich fragend drein)*

Was wird das? Riverdance?

Ricarda: *(spricht wieder in ihr Diktiergerät)*

Darauf Trittschalldämmung. *(Lässt ihre Blicke über den Boden schweifen, den sie so begutachtet.)*

Harald macht es ihr nach.

Ricarda: *(spricht in das Diktiergerät)*

Darauf Ahornparkett. Seit 1992. Beziehungsweise Fliesen. *(Sie sieht nun nach oben an die Decke.)*

Harald und Barbara sehen nun ebenfalls nach oben an die Decke.

Ricarda: *(In das Diktiergerät sprechend)*

Abgehängte Decken. Im EG Kassettendecke. Teilweise Gipskartonplatten mit Rauhfaserpapete. Teilweise notdürftig ausgebessert. Als wertbeeinflussende Umstände wären zu nennen...

Barbara: *(senkt nun wieder den Kopf und blickt nach vorn)*

Äh... wenn ich ganz kurz mal unterbrechen darf.

Harald und Ricarda: *(gleichzeitig)*

Ja?

Barbara:

Was wird das da?

15. Auftritt

Barbara, Harald, Ricarda, Knut

Knut: *(kommt inzwischen mit einer Sackkarre und einem Paket darauf durch den Rundbogen gefahren)* Das sind die Fliesen. Ich muss das nur ausbessern. Aber der Spiegel ist hin. Aber ich hab mir überlegt, ich nehm die alte Halterung noch mal. Da nehm ich `n Flantsch mit `ner Muffe. Wenn ich die rückseitig verschraube und ich das mit `ner Scheibe andrehe, dann können sie da `n Elefanten dran aufhängen.

Barbara: *(deutet auf die Sackkarre, dann zu Knut)*

Nicht das da. *(Deutet auf das Diktiergerät)* Das da!

Harald:

Ricarda hat mal eine Wirtschaftlichkeitsanalyse für dieses Ferienhaus angestellt. Stell dir vor. Dabei hat sie festgestellt, dass angesichts der bisherigen Kosten der reinen Instandhaltung für dieses Objekt unter Umständen dessen weiterer Verbleib im Anlagevermögen mal hinterfragt werden sollte.

Barbara:

Bitte?

Ricarda:

Ich denke, dass finanzielle Synergieeffekte möglich sind, wenn dieser laufende Ausgabeposten wegfällt, zumal ihr nichts davon habt, außer reine Abschreibungen. Und die steuerlichen Auswirkungen hab ich mal bewerten lassen *(sieht in ihren Unterlagen nach.)* So doll ist das nicht. Da könntest du eher versuchen, den Besuch deiner Schwiegermutter von der Steuer abzusetzen. Als außergewöhnliche Belastung.

Harald: *(lacht)*

Ha, ha, ha. Als außergewöhnliche Belastung!

Ricarda: *(lacht auch)*

Der ist gut, nä?

Barbara lacht ebenfalls laut und wird schlagartig ernst Was soll das heißen? Nimmt Ricarda die Unterlagen ab, blättert sie hastig durch und beginnt, ebenso hastig darin zu lesen.

16. Auftritt

Barbara, Harald, Ricarda, Emilie, Eduardo:

Emilie und Eduardo kommen jeweils jeder mit einer Kiste Lebensmitteln von hinten durch die Tür und gehen in die Küche.

Emilie: *(auf dem Weg in die Küche, zu Eduardo, der sich bereits in der Küche befindet)*

Und Sie meinen, Sie können mit der Kamasutra – Lehre einen äh Liebesakt für eine Frau ersetzen, nur durch Berührung? *(Geht in die Küche ab und kommt zusammen mit Eduardo ohne Kiste zurück)* Wie soll denn das gehen?

Eduardo:

Ich denke, Nacktheit und all das, was man naturgemäß damit verbindet, wird völlig überbewertet. Es kommt darauf an, den richtigen Punkt am Körper zu finden, der eine Frau quasi neurologisch stimuliert. Die Naturvölker in Indonesien beherrschen diese Kunst. Von ihnen habe ich das gelernt.

Emilie:

Und wie soll das gehen?

Eduardo:

Un momento! *(Er nimmt ihren Arm und sucht mit seinem Mittel- und Zeigefinger darauf offensichtlich einen bestimmten Punkt und konzentriert sich.)* Muss ich mich dabei konzentrieren.

Harald:

Na ja. Wir haben in den letzten 30 Jahren viel in dieses Haus investiert. Ich denke, wenn Ricarda zu dem Ergebnis kommt, dass dieses schöne Idyll in Wirklichkeit nur eine Geldvernichtungsmaschine ist, dann...

Barbara:

Dann?

Ricarda:

Dann solltet ihr die Hütte verkaufen.

Barbara: *(entsetzt)*

Waaas? Verkaufen?

Harald: *(hat inzwischen einen Prospekt geholt)*

Hier sieh mal. *(Zeigt ihr eine Seite im Prospekt.)*

Barbara:

Was ist das?

Harald: *(stolz)*

Das ist das Blockhaus „Senior – Romantik 2000!“

Barbara:

„Senior – Romantik 2000?“

Harald:

Jawoll. Die Toskana ist doch für uns eh viel zu weit weg. Das hier ist das zurzeit angesagteste Blockhaus am See. Stell dir vor. Nur du und ich in diesem Blockhaus. Auf 60 Quadratmetern. Irgendwo an der Mecklenburgischen Seenplatte.

Eduardo: *(sieht ihnen über die Schulter in den Prospekt)*

Mit oder ohne Bootsanleger?

Harald geht mit zwei der drei Weinflaschen in die Küche.

Barbara:

Mecklenburgische Seenplatte? Nur du und ich? Auf 60 Quadratmetern? In einem Blockhaus? Da wird man dich am zweiten Tag tot am Seeufer finden und mich in Handschellen abführen!

Harald: *(kommt zurück aus der Küche)*

Was hast du gesagt Schatz?

Barbara:

: Du kannst... du wirst doch das hier nicht ernsthaft verkaufen wollen? Eintauschen gegen ein... Blockhaus an der Mecklenburgischen Seenplatte. Das geht auch gar nicht. Wann willst du dich um so einen Verkauf kümmern? Du... du hast doch überhaupt keine Zeit dafür.

Harald:

Siehst du. Genau den Gedanken hatte ich auch. Deshalb passt es eigentlich gut, dass wir jetzt alle hier sind.

Es klingelt.

Harald:

Entschuldige mich. *(Geht nach hinten ab.)*

Ricarda: *(spricht in das Diktiergerät)*

Achtung. Tonaufnahme!

Barbara: *(geschockt)*

Nein! Bitte! Alles. Aber jetzt keine Tonaufnahme! *(Nimmt Ricarda das Diktiergerät ab und spricht hinein)* Die vergangene Tonaufnahme hat nie stattgefunden. *(Läuft im Raum umher und spricht hinein)* Im EG ist es wundervoll. Und der Blick hinaus in die Weinberge ist ein Traum. Ja, die Decke ist abge... dingst, aber das stört niemanden.

17. Auftritt

Barbara, Harald, Ricarda, Emilie, Eduardo, Freifrau v. Götzerdingen

Freifrau von Götzerdingen betritt in diesem Moment zusammen mit Harald von hinten die Szene. Sie hält eine Zeitung in der Hand und beobachtet irritiert das Treiben der Barbara.

Barbara: *(stampft mit dem Fuß auf den Boden und spricht wieder in das Diktiergerät)* Der Fußboden ist so anmutend! *(Sie wird nun theatralisch)* Oh ja. Der Fußboden ist sogar so anmutend, dass Liebende darauf wie die wilden Tiere übereinander herfallen können. *(Sie räkelt sich mit dem Rücken auf dem Tisch.)* Und wenn sie danach nass geschwitzt nebeneinander zusammenbrechen und einschlafen... *(Sie richtet sich wieder auf)* ...dann fühlt sich die Wirbelsäule am nächsten Morgen... rosa an!

Harald: *(der das Treiben ebenfalls irritiert beobachtet)*

Äh... Schatz? Das ist Freifrau von Götzerdingen.

Barbara:

Oh. *(Tut als wäre nichts geschehen.)* Ja gut, das klingt nicht schön, hätte aber auch schlimmer kommen können.

Freifrau von Götzerdingen:

Sie kennen mich vielleicht. Von „Götzerdingen Reisen“.

Harald: *(deutet auf Freifrau von Götzerdingen)*

Sie macht in Reisebüros.

Freifrau von Götzerdingen:

Ich komme wegen des Zeitungsinserats.

Barbara:

Inserat? Was für ein Inserat?

Freifrau von Götzerdingen:

Oh Verzeihung, ich wusste nicht, dass ...

Barbara: *(nimmt ihr patzig die Zeitung weg)*

Darf ich mal? Das markierte hier? *Liest* Im Herzen der Toskana, nur wenige Kilometer vom historischen Zentrum Volterras entfernt. Was? Das Haus eignet sich hervorragend besonders für romantische Abende Liebender, die den Ausblick in die Liebe und das, was noch kommen mag, froh erwarten. Zu verkaufen! Preis: Verhandlungsbasis. Das ist... das ist zu viel auf einmal... *(es bahnt sich sichtlich ein Schwächeanfall an.)*

Eduardo: *(der immer noch geheimnisvoll suchend an dem Arm der Emilie „herumdrückt“)*

So. Genau hier. Achtung! *(Er drückt leicht an einer Stelle des Ellenbogens der Emilie.)*

Emilie: *(durchströmt ein sichtlich wohliges Gefühl)*

Oh, was ist das? Oh... Oh ja. Uuh. Das ist gut. Hören Sie jetzt nicht auf. *(Ihre Erregung nimmt sichtlich zu. Sie schließt die Augen und beginnt, sich an Eduardo festzuhalten.)*

Barbara: *(bereits geschwächt zu Eduardo)*

Lass das... lassen Sie das Eduardo.

Emilie:

Nein, mach weiter... weiter! Oh, ja!

Ricarda: *(betrachtet Emilie)*

Was habt ihr der denn gegeben?

Emilie: *(hingebungsvoll)*

Oh ja. *(Schreit kurz auf)*

Eduardo: *(lässt sie daraufhin los)*

Ich denke. Das genügt für's erste.

Emilie: *(ist nun außer Atem, fängt sich leicht wieder. Sichtlich „entspannt“)*

Sagt mal, hat einer von euch vielleicht mal `ne Zigarette für mich?

Barbara:

Ihr wollt dieses Haus verkaufen? Das..., aber das geht nicht.

Emilie: *(zeigt noch völlig geschwächt auf Eduardo)*

Papa! Ich bestehe darauf, dass ich mich um die Erprobung von Eduardo persönlich kümmere! *(Lüstern zu Eduardo)* Du darfst beim Essen neben mir sitzen. Meinetwegen auch auf mir. Ist mir egal.

Barbara:

Kommt nicht in Frage.... Verkaufen? *(Taumelt.)* Nein bitte... das... ist alles zu viel, das ertrage ich nicht... mir wird... *(fällt in Ohnmacht.)*

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite
www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.**

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der
Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.